



Ausgabe 17

15.07.2014



## PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

*„Es gibt überall Blumen für den, der sie sehen will.“*

dieses Zitat von Henri Matisse (1869 – 1954) möchte ich Ihnen als kleine Anregung für den heutigen Tag mitgeben.

Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe



Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





### **Stellenwert von Ginkgo-biloba-Extrakt EGb 761® bei Tinnitus**

Die positive Wirkung von Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761® wurde in klinischen Studien bei Tinnitus-Patienten gezeigt. Unklar ist, welche Mechanismen dabei eine Rolle spielen. Beim diesjährigen...



### **Arzneimittelinduzierte Nausea / Emesis – Ingwer als Antiemetikum?**

Ingwer wird nicht nur bei dyspeptischen Beschwerden, sondern auch zur Vermeidung der Reisekrankheit angewendet. Die möglichen Vorteile einer Ingwergabe zur Prophylaxe und Therapie...



### **Entzündungshemmende Wirkung von Curcuma bei Gonarthrose bestätigt**

Curcuma wirkt bei Patienten mit Gonarthrose schmerzlindernd und mobilitätsverbessernd. In einer plazebokontrollierten Studie erhielten 120 Patienten entweder Plazebo, Curcuma (2 x 500 mg/d) oder...



### **Aromatherapie – Wirksamkeit bei Demenz nicht belegt**

Bei Demenzpatienten werden neben der medikamentösen Therapie unterschiedliche unterstützende nicht-medikamentöse Verfahren wie z. B. die Aromatherapie mit ätherischen Ölen angewendet...

#### **Impressum:**

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG  
Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht  
76275 Ettlingen • Bunsenstraße 6-10



## Stellenwert von Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761® bei Tinnitus



Die positive Wirkung von Ginkgo-Spezialextrakt EGb 761® wurde in klinischen Studien bei Tinnitus-Patienten gezeigt. Unklar ist, welche Mechanismen dabei eine Rolle spielen. Beim diesjährigen Internationalen Tinnitus-Symposium in Berlin wurde der Stellenwert von EGb 761® bei Tinnitus von Forschern und Klinikern beleuchtet:

Prof. Holger Schulze, experimentelle HNO-Heilkunde Universität Erlangen, zeigte in einem Tiermodell, dass der Extrakt die Signalverarbeitung im gesamten auditorischen System (Hörbahn) veränderte. Die Signale wurden im auditorischen Cortex stabilisiert, wodurch dieser unempfindlicher gegenüber einer Tinnituserstehung nach Schalltrauma

wurde. Darüber hinaus schützte der Extrakt die Cochlea vor einem Schalltrauma. Das Fazit: EGb 761® erhöht die Anpassungsfähigkeit des Gehirns (Neuroplastizität) auf peripherer und zentraler Ebene und wirkt damit dem Tinnitus entgegen.

PD Dr. Andreas Schapowal, Tinnitusklinik Lanquart, Schweiz empfiehlt den frühzeitigen Therapieeinstieg „Denn während der akute Tinnitus bei mindestens 70% der Betroffenen geheilt werden kann, ist das beim chronischen Tinnitus ungewiss. Wir arbeiten lösungsorientiert mit individuellen Therapieansätzen, darunter auch die Phytotherapie mit Ginkgo biloba-Extrakt“. Als Anwendungsdauer nennt er vier bis sechs Monate. Da die Erwartungen der Patienten oft viel zu hoch sind, sich Frustrationen einstellen können, sei es für den Therapieerfolg sehr wichtig, dass Arzt und Patient das Therapieziel gemeinsam bestimmen. EGb 761® könne dabei helfen, den oft langwierigen Weg erträglicher zu machen, so Prof. Tanit Sanchez, Sao Paulo, Brasilien.

[http://www.international-tinnitus-seminar-2014.com/fileadmin/user\\_upload/Downloads/Schwabe\\_Symposium.pdf](http://www.international-tinnitus-seminar-2014.com/fileadmin/user_upload/Downloads/Schwabe_Symposium.pdf)

**Hinweis: die Downloadgröße beträgt 4 MB.**





## Arzneimittelinduzierte Nausea / Emesis – Ingwer als Antiemetikum?



Ingwer wird nicht nur bei dyspeptischen Beschwerden, sondern auch zur Vermeidung der Reisekrankheit angewendet. Die möglichen Vorteile einer Ingwergabe zur Prophylaxe und Therapie arzneimittelinduzierter Nausea und Emesis wurden nun in einem Review ausgewertet: Eine (additive) Gabe von Ingwer zur Vermeidung post-operativer Nausea und Emesis erweist sich laut Datenlage als vielversprechend, sollte jedoch durch weitere randomisierte klinische Studien bestätigt werden. Die Ergebnisse einer (zusätzlichen) Anwendung von Ingwer bei Chemotherapie sind dagegen widersprüchlich. Auch hier fehlt ein klinischer Beleg mit größeren Patientenzahlen.

Die nachgewiesene antiemetische Wirkung von Ingwer lässt sich auf seinen Einfluss auf das ZNS zurückführen. Gingerol beeinflusst die Serotonin-Rezeptor-Ionenkanäle: Durch Blockade der 5-HT<sub>3</sub>-Rezeptoren wird das Andocken von Übelkeit auslösenden Substanzen an dieser Stelle inhibiert.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24218997>





## Entzündungshemmende Wirkung von Curcuma bei Gonarthrose bestätigt



Curcuma wirkt bei Patienten mit Gonarthrose schmerzlindernd und mobilitätsverbessernd. In einer plazebokontrollierten Studie erhielten 120 Patienten entweder Plazebo, Curcuma (2 x 500 mg/d) oder Glucosaminsulfat (2 x 750 mg/d) bzw. die Kombination von Curcuma und Glucosaminsulfat über eine Dauer von 42 Tagen. Im Vergleich zu Plazebo war die anhand von VAS (Visual Analog Scale), WOMAC (Western Ontario McMaster Universities Osteoarthritis Index) und CGIC (Clinician Global Impression Change) ermittelte Schmerzsymptomatik unter Curcuma im

Plazebovergleich signifikant reduziert ( $p < 0.05$ ). Darüber hinaus wurde in der Curcuma-Gruppe wesentlich seltener nach einem Schmerzmittel verlangt ( $p < 0.01$ ) und auch die subjektive Befindlichkeit besserte sich stärker als unter Plazebo. Die Verträglichkeit war gut.

Curcumin wirkt über eine Hemmung der entzündungsfördernden Enzyme Cyclooxygenase-2, Lipoxygenase und NO-Synthase. In einer Studie von 2011 wurde bereits die Wirksamkeit und Sicherheit von Curcuma im Vergleich zu Ibuprofen bei Kniearthrose untersucht. In beiden Gruppen kam es zu einem vergleichbaren Verbesserungsgrad der Symptome.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/23242572>







## Aromatherapie – Wirksamkeit bei Demenz nicht belegt



Bei Demenzpatienten werden neben der medikamentösen Therapie unterschiedliche unterstützende nicht-medikamentöse Verfahren wie z. B. die Aromatherapie mit ätherischen Ölen angewendet.

Ein aktueller Cochrane-Review konnte einen besonderen Wert der Aromatherapie nicht belegen. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass eine eindeutige Aussage nur über die Durchführung größerer randomisierter kontrollierter Studien erreicht werden kann. Dabei müsse sowohl zwischen verschiedenen Aromatherapieformen als auch unterschiedlichen Demenztypen differenziert werden

Für die aktuelle Analyse wurden die Daten von 7 Studien mit insgesamt 428 Teilnehmern ausgewertet. Verwertbare Ergebnisse fanden sich lediglich bei zwei Studien. Die aktuelle Analyse bestätigt die Aussagen der letzten Reviewarbeit aus dem Jahr 2003.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24569873>

